

## Weihnachtsstück 2007: Streikstimmung im Volk breitet sich aus ...

*Bildschirm auf der einen Seite, BE und Rest der Auftretenden stehen immer auf der anderen Seite der Bühne, Mikrophon für Reporter, Mann und Frau sitzen in der ersten Bank vorm TV und sehen sich die Nachrichten an.*

Rollen: Mann  
Frau  
M – Moderator  
BE – Berichterstatter  
H 1 – Hirte 1  
H 2 – Hirte 2

---

*Mann und Frau kommen und setzen sich auf die „Sessel“*

Mann: Kannst Du mal den Fernseher anmachen?

Frau: Mach's doch selber!

*Mann steht auf und macht den Fernseher an.*

Frau: Mach mal lauter.

*Mann macht den Fernseher lauter und setzt sich hin.*

*Moderator (erscheint im Bildschirm)*

M : Meine sehr verehrten Damen und Herren, hier ist:

„Die Welt Aktuell“. Mein Name ist Berta Sachs.

Unser Topthema heute ist das Ende des Wirtsstreiks in Bethlehem.

*(kurze Pause, legt sich ihre Karteikarten, Zettel oder was auch immer zurecht)*

Vor einer Woche begannen die Wirte mit der Schließung ihrer Herbergen und forderten eine Erhöhung der Zimmerpreise um 30%. Nach zähen Verhandlungen ließen sie sich auf den Kompromiss ein und erhalten nun einen um 13,8 % höheren Preis.

Auslöser des Streiks war die Weigerung der von der Volkszählung Betroffenen ihre Reise anzutreten, ehe sie keine finanzielle Unterstützung bekommen würden. Es ging um eine Entschädigung für den Aufwand, der ihnen dadurch zugemutet werde. Sie konnten schließlich eine Prämie von 5 Drachmen durchsetzen.

Ich bin nun verbunden mit Michael Braun in Bethlehem:

BE: Ich stehe jetzt hier in Bethlehem und habe mit verschiedenen Betroffenen gesprochen. Die Volkszählung kommt nun langsam in Gang, nachdem sich die kaiserliche Verwaltung in Palästina bereit erklärt hat, pro Person eine Weg-Prämie von 5 Drachmen zu zahlen.

M: Gibt es eine Stellungnahme zur Finanzierbarkeit dieser zusätzlichen Kosten?

BE: Die kaiserliche Verwaltung hat auf Nachfragen mitgeteilt, dass sie aufgrund dieser Entwicklung Steuererhöhungen für die Zukunft nicht ausschließen kann. Damit ist wiederum unklar, ob das von Jahr zu Jahr wachsende Staatsdefizit weiter wachsen wird oder aber die Lasten für die Allgemeinheit immer größer werden.

M: Wie ist den nun die Lage vor Ort? Normalisiert sich die Situation? Immerhin hatten die Streikaktionen ja zu einer nicht unerheblichen Belastung des öffentlichen Lebens geführt.

BE: Hier gibt es (*demonstrierende Handbewegung*) vor den Herbergen lange Schlangen. Die zu Zählenden warten und hoffen, auf ein Zimmer in einer Herberge. Doch schon jetzt ist abzusehen, dass die Plätze bei Weitem nicht ausreichen werden.

Ich habe hier vorhin z.B. ein Paar aus Nazareth getroffen. Die Frau ist kurz vor der Niederkunft. Auch sie haben kein Zimmer mehr bekommen können und übernachteten nun in einem Stall in der Nähe.

M: Danke Michael Braun in Bethlehem.

Hören Sie nun in unserer Presseschau einige Auszüge aus der internationalen Presse:

- ➔ *Das Römische Tagesblatt* schreibt: „Die Entsolidarisierung der Gesellschaft wird mit den anhaltenden Streiks im Osten des Römischen Reiches vor allem in Palästina immer offenkundiger. Das öffentliche Leben wird durch die Wahrnehmung von Partikularinteressen immer stärker eingeschränkt.“
- ➔ *Der Byzantinische Bote* sieht berechnete Interessen der betroffenen Berufs- und Volksgruppen. Die römische Zentralverwaltung hat die Zeichen der Zeit nicht ausreichend zur Kenntnis genommen.
- ➔ Das Massenblatt *Sol* beklagt: „Reiche immer reicher, Arme immer ärmer.“ Gleichzeitig kündigt die *Sol* eine Preiserhöhung von einer halben Drachme pro Ausgabe an.

---

M: Und nun haben wir einen Beitrag von der Pressekonferenz der kaiserlichen Zentralverwaltung in Rom vorbereitet, den wir heute Morgen aufgezeichnet haben. Der Steuer-Prokurator äußerte sich zur Entwicklung der Staatsfinanzen .... (*Tippt sich mit der Hand ans Ohr, weil sie eine Mitteilung über den Ohrstöpsel bekommt.*)

Aber ich höre gerade, Michael Braun meldet sich noch mal live aus Bethlehem. Wir schalten noch mal um.

BE: Ich berichte hier live von einem Feld in der Nähe von Bethlehem. Hier hat sich soeben Erstaunliches zugetragen. Doch fragen wir erst einmal die Hirten, die Sie im Hintergrund streiken sehen können, welche Gründe sie zu dieser Maßnahme veranlasst haben...

(*Hirten mit Streikwesten und Trillerpfeifen gehen im Kreis und trillern*) (*BE geht hin*)

BE: Was hat euch dazu bewogen, eure Plätze und Herden zu verlassen?

H 1: Wir sehen gar nicht ein, warum wir nicht auch auf unsere Probleme aufmerksam machen sollten. Nachdem nach den Leuten, die von der Volkszählung betroffen sind, nun auch die Wirte ihrem Unmut Luft gemacht haben, wollten wir nicht länger zurückstehen. Wir verlangen auch unsere Rechte ein und wollen 30% mehr Lohn.

H 2: **Ja!** (*mit Nachdruck*) Und **darum** sind wir jetzt hier.

BE: Das ist ja sehr klar ausgedrückt.

Kurz nachdem ich auf dem Feld eingetroffen bin, hat sich hier etwas sehr Merkwürdiges ereignet. Können Sie mir sagen, was das zu bedeuten hatte?

H 1: Sie meinen das Licht?

(*BE nickt*)

H 2: Das war ein Engel, zumindest stellte er sich uns so vor. Er erzählte etwas von einem neugeborenen Messias. Heute Nacht, hier in Bethlehem...

H 1: Ja, er sagte, wir sollen hingehen und ihn uns ansehen. Dazu müssten wir nur dem Stern folgen ... *(fällt ihm brummig ins Wort)* ... aber wer weiß, was **da** schon wieder los ist??!  
Das **kann** gar nicht stimmen!! Das war **bestimmt** nur einer, der sich wichtig machen wollte!!  
**Ich** werde ihm den Gefallen jedenfalls nicht tun!! **Ich** bleibe hier und fordere weiterhin meine Rechte!!!

*(viel Gestik einsetzen, um das Gesagte zu untermauern!!!)*

H 2: *(geht plötzlich davon)*

H 1: **Heee**, wo willst du denn hin?

*H 2 (bleibt kurz stehen und schaut zurück und geht dann doch)*

H 1: So ein Träumer! Der fällt auch auf jeden Trick rein.

BE: Wie meinen Sie das?

H 1: Na, das alles könnte doch auch ein Trick unserer Arbeitgeber sein. Wir dürfen uns nicht von unserer Sache abbringen lassen. Es muss nun endlich auch mal nur um uns gehen:  
*(droht mit der Faust)*

BE: Sie hören und sehen, das ist alles sehr aufregend hier. Ich werde Sie natürlich weiterhin auf dem Laufenden halten, meine Damen und Herren. Aber nun gebe ich erst einmal zurück ans Studio und Berta Sachs ...

M: Vielen Dank, Michael Braun in Bethlehem. Den Beitrag zur Pressekonferenz bringen wir in einer späteren Sendung - kommen wir nun zum Wetter für die nächsten Tage...

---

*(Frau stellt TV ab)*

Frau: Sag mal, was hältst du denn davon? Meinst du, dass das richtig ist, was die dort tun? Ich meine, denkst du, das ist im Sinne Gottes?

*(Mann brummt, nach dem Motto „Keine Ahnung“)*

Frau: Also ich finde, dass die Leute bei der ganzen Streikerei den Sinn der Nächstenliebe völlig außer Acht lassen. Sie wenden den Blick gar nicht mehr von sich auf andere. Jeder ist nur noch auf sein Wohl bedacht. Stell dir mal vor, der Hirte wäre nicht zum Streikbrecher geworden und gegangen. Dann wüsste niemand, dass Jesus geboren wurde. Schließlich haben die Hirten die Botschaft verbreitet.

*(kurze Pause)*

Ich sage ja nicht, dass es falsch ist, auf seine Situation aufmerksam zu machen, wenn sie schlecht ist, aber man muss es ja nicht übertreiben, findest du nicht auch, Bert?

Mann: Ja, du hast Recht, Mathilde. Man sollte das Ganze nicht ausarten lassen. Das ist auch nicht Gottes Absicht. Er streikt schließlich auch nicht, wenn er sieht, was wir hier unten manchmal so veranstalten. Ich bin mir sicher, er hätte oftmals allen Grund dazu, aber er tut es nicht.

Frau: Ja, daran sollten die Menschen denken, bevor sich sie zu sehr auf sich konzentrieren. Es gibt bestimmt immer Menschen, denen es schlechter geht. Besonders an Weihnachten. Es ist das Fest der Liebe. Da sollte man zufrieden sein und Gott danken, für das Leben, das er uns ermöglicht, auch wenn es manchmal nicht so läuft wie wir es wollen.

Mann: Genau und ich danke Gott dafür, dass ich dich habe, denn du kannst uns jetzt das Abendessen machen. Es ist höchste Zeit.